



19.411

**Parlamentarische Initiative**  
**Wasserfallen Christian.**  
**RTVG. Keine Doppelbesteuerung**  
**von Arbeitsgemeinschaften**

**Initiative parlementaire**  
**Wasserfallen Christian.**  
**LRTV. Pas de double imposition**  
**des communautés de travail**

*Vorprüfung – Examen préalable*

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 11.06.20 (VORPRÜFUNG - EXAMEN PRÉALABLE)

19.412

**Parlamentarische Initiative**  
**Grossen Jürg.**  
**RTVG. Keine Doppelbesteuerung**  
**von Arbeitsgemeinschaften**

**Initiative parlementaire**  
**Grossen Jürg.**  
**LRTV. Pas de double imposition**  
**des communautés de travail**

*Vorprüfung – Examen préalable*

CHRONOLOGIE

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 11.06.20 (VORPRÜFUNG - EXAMEN PRÉALABLE)

**La présidente** (Moret Isabelle, présidente): Vous avez reçu un rapport de la commission sur chacune des deux initiatives parlementaires. M. Christian Wasserfallen présentera son initiative parlementaire et s'exprimera aussi comme rapporteur de la commission.

**Wasserfallen** Christian (RL, BE), für die Kommission: Es geht ja hier um ein Geschäft, das wir bereits besprochen haben. Es geht um die ungerechtfertigte Doppelbelastung der Arbeitsgemeinschaften in Bezug auf die RTVG-Abgabe, wo wir eine Befreiung wünschen. Das ist ja jetzt schon ziemlich oft in den Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen gelandet. Es gibt auch schon konkrete Lösungsansätze dazu. Die KVF des Ständerates hat am 27. Mai bereits im Medienpaket eine Lösung präsentiert, um die Arbeitsgemeinschaften zu entlasten, indem man die einfachen Gesellschaften ausnimmt. Was offenbleibt, ist momentan die Frage der Mutter- und Tochterunternehmungen und wie man diese lösen könnte, damit mehrere Unternehmen einer gleichen Gruppe dann nicht doppelt durch die RTVG-Abgabe belastet werden. Dort gibt es gegebenenfalls eine Lösung über Mehrwertsteuergruppen. Es gibt ebenfalls eine Motion der WAK-N, die wir kürzlich im Rahmen





der ausserordentlichen Session überwiesen haben, um im konjunkturellen Bereich eine Stützungsmassnahme machen zu können und die Arbeitsgemeinschaften entsprechend von dieser Abgabe zu befreien.

Die Mehrheitsverhältnisse waren immer relativ deutlich und klar. Ich sage das hier auch in Absprache mit Kollege Jürg Grossen, der sich jetzt gerade bereitmacht, um seine parlamentarische Initiative zu vertreten, die mit meiner wortgleich ist.

Um den Druck aufrechtzuerhalten, bitten wir Sie erneut, diesen Initiativen Folge zu geben.

**Grossen Jürg** (GL, BE): Ich gehe ganz kurz nochmals auf den Inhalt der parlamentarischen Initiative ein. Die Unternehmensabgabe für Radio- und Fernsehgebühren ist an sich fragwürdig, die mit der Revision des RTVG umgesetzte Lösung jedoch klar ungenügend. Die Gebühren müssen nämlich in vielen Fällen doppelt oder gar mehrfach bezahlt werden, zum Beispiel bei Arbeitsgemeinschaften; wir haben das gehört. Ich mache Ihnen gerne ganz kurz ein Beispiel. Als Planungsfirma kann man heute praktisch keine Aufträge mehr direkt von der öffentlichen Hand erhalten, weil die allermeisten Projekte bereits in den Ausschreibungen sogenannte Gesamtprojektteams verlangen. Diese sind aus mehreren Planungsfirmen zusammengesetzt, und das wird so verlangt. Genau gleich geht es bei vielen Aufträgen für das ausführende Gewerbe. Viele Unternehmen können also Aufträge vom Bund und von den Kantonen nur erhalten, wenn sie sich in solchen Arbeitsgemeinschaften zusammentun. Solche Arbeitsgemeinschaften haben eine Mehrwertsteuernummer und sind deshalb auch mehrwertsteuer- und damit unternehmensabgabepflichtig gemäss RTVG. Die Firmen bezahlen also die Radio- und Fernsehgebühren als Unternehmen

AB 2020 N 917 / BO 2020 N 917

und dann noch als Arbeitsgemeinschaft, an der sie beteiligt sind.

Diese Doppel- oder Mehrfachzahlungen können wir nur durch eine Gesetzesanpassung eliminieren. Mit der beantragten Ergänzung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen verlange ich, dass die Doppelzählung des Umsatzes namentlich für Arbeitsgemeinschaften, Holdings und dauerhaft miteinander verbundene Unternehmen vermieden wird. Auf der Basis der parlamentarischen Initiativen, die ich und auch Kollege Christian Wasserfallen und Ständerat Hans Wicki eingereicht haben, kann das Anliegen umgesetzt werden.

Am 5. Mai dieses Jahres haben wir an der ausserordentlichen Session zu Covid-19 ja bereits einmal über eine Motion der WAK mit demselben Anliegen abgestimmt. Mit 150 zu 56 Stimmen wurde sie angenommen. Der Ständerat hat in der Folge dieses Anliegen sistiert und das anlaufende Verfahren der Beratung des Mediengesetzes bereits in der Kommission aufgenommen. Das ist nun der schnellste und zielführendste Weg für die Umsetzung.

Hier bitte ich Sie aber im Moment, diesen parlamentarischen Initiativen Folge zu geben und daran festzuhalten.

**Romano Marco** (M-CEB, TI), per la commissione: La Commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale ha discusso queste due iniziative parlamentari dal contenuto uguale, con la medesima richiesta, lo scorso 17 febbraio 2020. Nell'ambito della legge sulla radiotelevisione le aziende la cui cifra d'affari è contabilizzata due volte, in particolare i consorzi, le holding e le imprese che hanno un legame durevole fra loro, subiscono una doppia tassazione del canone radiotelevisivo. Questa situazione, secondo la maggioranza della commissione, non è accettabile perché assolutamente non voluta dal legislatore in occasione dell'ultima revisione della legge sulla radiotelevisione. Si tratta di fatto di una doppia imposizione di soggetti già imposti. Il doppio pagamento quindi non si giustifica ed è assolutamente scorretto.

La legge va precisata affinché questi soggetti, composti da aziende che singolarmente già pagano il canone, siano esentati dall'obbligo di pagarlo in occasione del soggetto costituito in comune. Devono quindi essere esentate dal pagamento del canone le imprese che sono fondate da altre imprese, per una durata limitata, allo scopo di costituire un consorzio o che hanno un legame duraturo fra loro ma le cui madri come soggetti restano e continuano a pagare il canone. Questo perché i soggetti costituenti hanno già contribuito secondo quanto previsto dalla legge.

Lo scorso 12 agosto 2019 la commissione del Consiglio nazionale aveva già dato seguito a queste due iniziative parlamentari, con 19 voti contro 5. Il 4 novembre 2019 la commissione omologa del Consiglio degli Stati aveva respinto all'unanimità queste due iniziative parlamentari, riconoscendo il problema e volendo anch'essa eliminare questa doppia imposizione, preferendo tuttavia un'altra strada per risolvere il problema.

Ora la vostra commissione propone, con 16 voti contro 5 e 4 astensioni, di dare nuovamente seguito ad entrambe le iniziative parlamentari. L'attuale doppio onere per i consorzi non è conforme alla volontà del legislatore. Occorre quindi correggere il più rapidamente possibile questa situazione. Le ultime decisioni prese



dal Consiglio degli Stati nell'ambito della modifica della legge sulla radiotelevisione nel quadro del pacchetto di sostegno ai media vanno nella giusta direzione.

La legge sulla radiotelevisione sarà modificata con l'eliminazione di questa doppia imposizione.

Raccomandiamo tuttavia di approvare queste due iniziative per rafforzare il segnale volto ad avere una modifica di legge completa, e soprattutto a corto termine, poiché l'attuale situazione non è assolutamente stata voluta dal legislativo. Lo stallo è già durato troppo tempo ed a farne le spese, con contributi non giustificati, sono state numerose aziende e segnatamente i consorzi.

**La présidente** (Moret Isabelle, présidente): La commission propose de donner suite aux initiatives.

**19.411, 19.412**

*Den Initiativen wird Folge gegeben*

*Il est donné suite aux initiatives*